



ERWEITERUNGSBEITRAG FÜR KROATIEN



Bevölkerung: 4,05 Millionen

Schweizer Importe aus Kroatien:

259 Millionen CHF

Schweizer Exporte nach Kroatien:

289 Millionen CHF

Wachstumsrate des realen BIP: -9 %

Kaufkraft im Verhältnis zum EU-Ø: -36%

(Quelle: Eurostat 2020, Schweizerische
Aussenhandelsstatistik, 2019)

In Kroatien unterstützt die Schweiz im Zeitraum von 2015–2024 zehn Projekte mit 42,75 Millionen CHF. Folgende Resultate wurden bis Ende 2020 erreicht.



Die Modernisierung der beruflichen Bildung bereitet junge Menschen besser auf den Arbeitsmarkt vor.
© DEZA

Wirtschaftswachstum fördern und Arbeitsbedingungen verbessern

Modernisierung des Berufsbildungssystems

In Kroatien ist die durchschnittliche Jugendarbeitslosenquote mit 20% hoch und steigt in den handwerklichen Berufen an, da die Berufsschulen und Ausbildungen in diesem Bereich veraltet sind. Die Schweiz unterstützte daher die Modernisierung des Berufsbildungssystems in Kroatien während drei Jahren, im November 2020 wurde das Projekt abgeschlossen. Lehrpläne von sechs Berufsprofilen wurden überarbeitet und modernisiert. Die dabei von der Schweiz inspirierten Methoden, dass Arbeitgeber an den Lehrplänen mitwirken und der stärkere Fokus auf die Berufspraxis in der Ausbildung, fanden grossen Anklang.

Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen

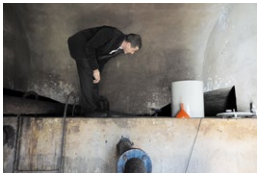
Durch den von der Schweiz geleisteten Beitrag zum kroatischen «Eurostars»-Programm werden kroatische KMU-Projekte im Forschung und Innovationsbereich gefördert und mit europäischen Partnern vernetzt. Erfolgreiche Bewerberinnen und Bewerber

können dank der Finanzierung ihre innovativen Produkte, Prozesse und Dienstleistungen weiterentwickeln und so zur Marktreife bringen. Zwei Jahre vor Programmabschluss ist es fünf kroatischen Projekten in den Bereichen Biotechnologie, Energie sowie Informations- und Kommunikationstechnologie gelungen, eine Eurostars Finanzierung zu erhalten. Eines der fünf Projekte (IT Application Safebox der Firma SEDAM IT) ist inzwischen abgeschlossen.

Stärkung des Forschungsstandorts Kroatien

Die Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung in Kroatien liegen deutlich unter dem EU-28-Durchschnitt. Der Anteil der wissenschaftlichen Veröffentlichungen kroatischer Forscherinnen und Forscher ist tiefer als in der restlichen EU. Die Schweiz trägt zur Stärkung des kroatischen Forschungssystems bei, indem sie die internationale Forschungszusammenarbeit fördert. Dies geschieht durch gemeinsame Forschungsprojekte von Teams aus Kroatien und der Schweiz. 2018 haben der Schweizerische Nationalfonds (SNF) und der kroatische Forschungsfonds elf Forschungsprojekte ausgewählt, welche bedeutende Erkenntnisse aus Natur- und Sozialwissenschaften versprechen.

Des Weiteren wurde ein Pilotprogramm lanciert, welches ein neues Karrieremodell für zukünftige Professorinnen und Professoren fördert. Um der Auswanderung qualifizierter Forschender entgegenzuwirken, erhalten Jungforscherinnen und -forscher finanzielle Unterstützung zur Umsetzung ihres Vorhabens in kroatischen Forschungsinstitutionen. Die Karriereförderung, welche dem Modell der École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) entspricht und europaweit Anwendung findet, realisiert sich damit auch in Kroatien. Drei erfolgsversprechende Forschungsprojekte werden mit diesem neuen Modell im Land umgesetzt.



Ein Schweizer Experte besichtigt in der kroatischen Gemeinde Fužine das bestehende Trinkwasserreservoir, das 1960 erbaut wurde. © SECO

Umwelt schützen

Ausbau von Trink- und Abwassersystemen

In zahlreichen Regionen in Kroatien gibt es nur eine marode Trinkwasserversorgung mit hohen Verlusten. Zudem besteht grosser Nachholbedarf beim Bau funktionierender Klärsysteme für häusliche Abwasser. Heute sammeln viele Einwohnerinnen und Einwohner ihr Abwasser in septischen Tanks. Diese in den Böden eingelassenen Tanks bestehen entweder aus Beton oder sind einfache Gruben aus Erde, aus denen das Abwasser regelmässig abgepumpt wird. In der Region Gorski kotar im Nordwesten Kroatiens unterstützt die Schweiz daher die drei Gemeinden Delnice, Fužine und Brod Moravice beim Bau und der Sanierung der Abwasser- und Wasserinfrastruktur. Nachdem die Machbarkeitsstudien und Umweltverträglichkeitsberichte erstellt und die Ausschreibungen erfolgreich sind, haben die Bauarbeiten begonnen.



Die Schweiz schafft mit dem Entminnungsprojekt in Kroatien ein sicheres und geschütztes Umfeld für die Bevölkerung in minenverseuchten Gebieten. © CROMAC

Öffentliche Sicherheit erhöhen

Minenräumung und Integration von Minenopfer

Minen und andere explosive Kriegsrückstände sind ein gefährliches Erbe des Kroatienkriegs von 1991–1996. Eine Waldfläche von über 1.8 km² wurde in der Nähe von Kotoar-Starj Gaj von Sprengkörpern gesäubert und steht nun der Bevölkerung wieder zur Nutzung zur Verfügung. Das schweizerisch-kroatische Projekt bietet auch Unterstützung für Minenopfer und deren Familien. Eine nationale Datenbank mit Bedarfsanalyse der Betroffenen ist im Aufbau. Auch Massnahmen zur wirtschaftlichen und sozialen Integration der Betroffenen sind geplant.

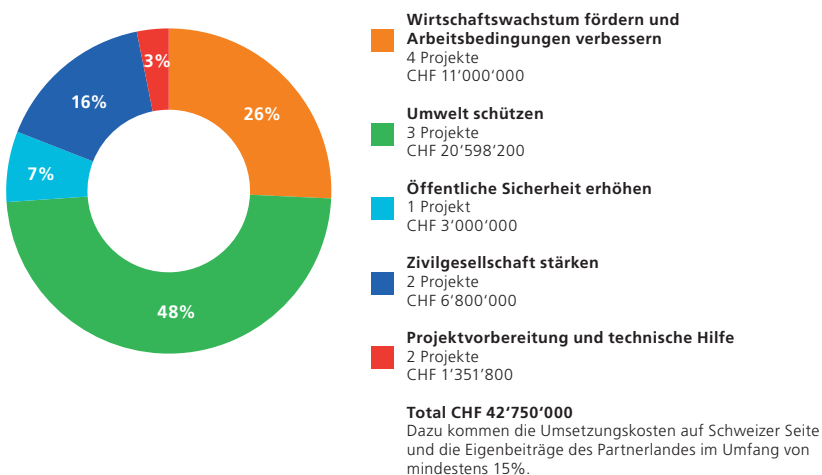
Zivilgesellschaft stärken

Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen

Organisationen der Zivilgesellschaft (CSOs) spielen eine wichtige Rolle in der kroatischen Gesellschaft. Besonders bedeutend sind sie zur Sensibilisierung und Aufklärung über nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz. Kroatischen CSOs fehlen oft personelle und finanzielle Ressourcen. Die Schweiz stellt deshalb ihre Mittel für rund 40 Projekte zur Verfügung, welche CSOs im Bereich Umweltbildung planen. Verschiedenste Aktivitäten tragen dazu bei, Fähigkeiten und Kenntnisse von Kindern und Jugendlichen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung zu verbessern. Über die Schulen werden auch Lehrpersonen und Eltern sensibilisiert. Im Jahr 2018 wurde ein Aufruf für Projekteingaben lanciert. Aus 84 Projekteingaben wurden die erfolgversprechendsten Projekte ausgewählt. Das koordinierende Regierungsbüro stärkt durch periodische Treffen die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Projekten.

Partnerschaften zwischen schweizerischen und kroatischen Institutionen

Die Schweiz unterstützt 9 Partnerschaftsprojekte zwischen kroatischen und schweizerischen Nichtregierungsorganisationen. Die Erfahrung zeigt, dass solche Projekte beiden Seiten neue Erfahrungen und Erkenntnisse ermöglichen. Im Jahr 2018 wurde der Aufruf für Projekteingaben lanciert. Nach eingehender Prüfung der Qualität des Projektvorhabens wurden aus 24 Projekteingaben neun Projekte zur Umsetzung ausgewählt. Die Zusammenarbeit zwischen kroatischen und schweizerischen Partnerinnen und Partnern ist zum Teil bereits abgeschlossen, zum Teil noch in der Umsetzungsphase.



IMPRESSUM

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA
 Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
 Abteilung EU Mitgliedsstaaten
 Freiburgstrasse 130, 3003 Bern

www.deza.admin.ch, www.seco.admin.ch
www.eda.admin.ch/erweiterungsbeitrag/de/home/laender/kroatien.html